

Meine Hospitanz bei Stephan Albani

„*Jede Zeit ist umso kürzer, desto zufriedener man ist*“ stellte schon der römische Gelehrte Plinius der Ältere fest, was ich durchaus bestätigen kann.

Denn die zwei Wochen, in denen ich Stephan Albani im Wahlkreis aber auch in Berlin begleiten durfte vergingen – sprichwörtlich gesagt – wie im Fluge. Natürlich war ich zunächst sehr gespannt darauf, wie diese zwei Wochen wohl aussehen würden, als ich Mitte Februar im Wahlkreisbüro in Bad Zwischenahn ankam. Immerhin sollte dieses Praktikum für mich ein kleiner Höhepunkt dieses Jahres werden, in dem ich verschiedene Dinge zwischen Abitur und Studium ausprobieren und erleben wurde. Relativ schnell bei der Wochenplanung war für mich klar, dass es eine sehr interessante Woche im Wahlkreis werden dürfte, mit vielen spannenden Terminen und Begegnungen mit verschiedenen Menschen.

Nachdem mir am Montag von Herrn Albani und seinem Mitarbeiter zunächst einmal ein Einblick in die grundsätzliche Arbeit gegeben wurde, begannen am Dienstag die ersten Termine im und außerhalb des Büros in Oldenburg. Zunächst empfangen wir eine Gruppe des Teams HyperpodX der Universitäten Oldenburg und Emden/Leer, welche dem Abgeordneten für seine bisherige Unterstützung danken wollten und einen Ausblick auf die weitere Arbeit des Teams gaben. Hier konnte ich auch erste, einfache Arbeiten übernehmen. So war ich einerseits für die Protokollierung des Termins verantwortlich, wie auch im Nachhinein einen entsprechenden Social Media Beitrag zu verfassen und mit Bildmaterial dann zu posten. Anschließend ging es weiter in die Oldenburger Innenstadt und zu Oldenburger Unternehmen um bei bestem Oldenburger Sonnenschein verschiedene Bilder für die Website von Herrn Albani zu machen.

Der nächste Tag sollte für mich etwas entspannter werden, so wurde ich damit beauftragt einen Termin am Freitag vorzubereiten. So standen zunächst also Recherche und Schreibearbeit auf dem Programm. Nachmittags durfte ich Herrn Albani dann zu einem Termin mit Bürgern in Metjendorf begleiten und bekam somit die Gedanken und Sorgen der Menschen aus „erster Hand“ mit. Dies sollte ich am Donnerstag während der Bürgersprechstunde noch einmal miterleben, was sehr beeindruckend für mich war. Zuvor stand jedoch noch ein anderes Highlight für mich auf dem Programm, denn am Donnerstagmorgen war ein Gespräch mit dem Generalmajor der in Oldenburg stationierten 1. Panzerdivision vereinbart – allein der Aufenthalt in einer solchen Kaserne war für mich eine extrem aufregende Erfahrung, was dann vom Gespräch noch einmal „getoppt“ wurde. Nach der anschließenden Bürgersprechstunde ging es für uns am Abend noch zu einer

Veranstaltung der Seniorenunion in Bad Zwischenahn. Hier wurde über die Chancen und Risiken von „E-Health“ gesprochen, was ja gerade für meine Generation sehr wichtig werden wird.

Die Woche wurde dann am Freitag von dem Besuch der „Alten Pathologie“ in Wehnen, welchen ich vorbereiten durfte, sowie Terminen zur „E-Mobility“ in Oldenburg und einem Gespräch zur allgemeinen politischen Lage abgerundet und bildete so einen anstrengenden, aber sehr lehrreichen Abschluss einer tollen ersten Woche an der Seite des Abgeordneten.

Nach einem kurzen Wochenende ging es dann schon am Sonntag für mich nach Berlin um dann ab Montag nun auch einen Einblick in den politischen Betrieb Berlins zu erlangen. Nachdem ich wieder sehr nett von den Mitarbeitern im Büro begrüßt wurde, gab es nach einem gemeinsamen Mittagessen eine parlamentshistorische Führung durch den Reichstag. Nachdem ich bei strahlendem Sonnenschein die obligatorischen Fotos von der Reichstagskuppel gemacht hatte, fuhr ich sehr spontan abends noch zur Aufnahme von „Hart aber Fair“.

Am Dienstag erkundete ich im Anschluss an die AG-Sitzung „Bildung und Forschung“ der CDU/CSU-Fraktion auf eigene Faust ein wenig den Bundestag und konnte so zahlreichen Personen über den Weg laufen, die ich sonst nur aus der Tagesschau kannte.

Der nächste Tag wurde ein sehr langer für mich. Morgens stand die zweite Sitzung des Ausschusses für Bildung, Forschung und Technologiefolgenabschätzung auf dem Programm. Hier kam es zum ersten Mal zur Begegnung der unterschiedlichen politischen Meinungen der Parteien, was zwar etwas zäh aber sehr interessant war. Hier im Ausschuss konnte ich sogar Herrn Albani „in Action“ erleben, da er von der CDU/CSU-Fraktion als Berichterstatter für diese Sitzung ausgewählt wurde.

Nach der Ausschusssitzung ging es dann am Nachmittag weiter in die Charité, wo zunächst ein informelles Gespräch zu seltenen Krankheiten stattfand. Nach einer anschließenden Podiumsdiskussion von medizinischen Fachtechnikern ging es am späten Abend noch zur Verleihung des „Memento“-Preises für die Arbeit mit und um seltene Krankheiten.

Nach diesen doch recht anstrengenden ersten Tagen in Berlin wurde der Donnerstag für mich etwas entspannter. Zunächst durfte ich auf der Besuchertribüne im Plenum die Reaktionen der Fraktionen auf die erste Regierungserklärung seit langer Zeit der aktuell geschäftsführenden

Bundeskanzlerin verfolgen. Den Debatten einmal live zu folgen war für mich sehr aufregend, da man doch deutlich mehr an Emotionen und Zwischenrufen mitbekommt als in den Beiträgen im Fernsehen. Am Nachmittag nahm ich an einem Planspiel im Deutschen Dom teil, in welchem man selbst einmal auf dem Stuhl eines Abgeordneten platz nahm und mit anderen Teilnehmern eine Debatte simuliert. Bevor es dann abends zum Treffen mit anderen Praktikanten des Bundestags ging, war für mich noch einmal das Plenum angesagt. Auch am nächsten Morgen durfte ich noch einmal auf der Besuchertribüne platznehmen, bevor für mich das Abschlussgespräch mit Stephan Albani anstand und ich am Nachmittag mich vom gesamten Büro im Bundestag verabschieden musste.

Die zwei Wochen im Wahlkreis und im Parlament waren für mich zwei sehr lehrreiche und überaus interessante zwei Wochen, genau so, wie ich es mir erhofft hatte. Sowohl in Berlin, als auch im Wahlkreis wurden mir Türen ermöglicht, mit denen ich in keinsten Weise gerechnet habe. Ich habe mich während dieser Zeit im sehr wohl gefühlt und habe viele tolle Erfahrungen sammeln dürfen, wofür ich sehr dankbar bin. In diesen zwei Wochen habe ich viele sehr interessante Menschen treffen dürfen und wurde super in die täglichen Arbeiten mit eingebunden. Ich würde jedem, der die Chance bekommt ein Praktikum im Bundestag und speziell im Büro des Abgeordneten Albani zu absolvieren, dazu beglückwünschen, denn es waren zwei wirklich tolle Wochen.

Um es mit dem Zitat vom Anfang abzuschließen: Diese zwei Wochen gingen für mich sehr schnell vorbei. Vielen Dank dafür!